

## Die Wallfahrt Neukirchen beim Heiligen Blut und ihre Dokumentation im Wallfahrtsmuseum

Die Wallfahrt zur „Grenzlandmadonna“ von Neukirchen beim Heiligen Blut zählt seit Jahrhunderten zu den bedeutendsten bayerischen Marienwallfahrten. Neukirchen beim Heiligen Blut liegt nur wenige Kilometer von der tschechischen Grenze entfernt; die Wallfahrt stand von Beginn an in besonderer Beziehung zum benachbarten Böhmen.

### *Alte Beziehungen zu Böhmen*

Die Marienwallfahrt löste in Neukirchen b. Hl. Blut eine ältere Hostienwallfahrt ab. Nach der gängigen Legendenfassung stammt das jetzige Neukirchner Gnadenbild aus dem böhmischen Loučim, zwischen Domažlice/Taus und Klatovy/Klattau gelegen. Eine fromme Bauersfrau soll es um 1420 vor den Hussiten nach Neukirchen b. Hl. Blut gerettet haben. Mitte des 15. Jahrhunderts entdeckt ein Hussit diese Marienfigur in Neukirchen. Er wirft sie in den nahegelegenen Brunnen, sie kehrt jedoch auf ihren Platz zurück. Dieser Vorgang wiederholt sich dreimal. Schließlich versucht der Hussit, die hölzerne Marienfigur mit seinem Säbel zu zerschlagen. Er spaltet das Haupt, aus der Wunde fließt Blut. Der Hussit will fliehen, das Pferd bewegt sich jedoch nicht von der Stelle; der Hussit wird bekehrt.

Eine für die Wallfahrt bedeutsame Wundermitteilung von 1610 geht wieder auf eine Person aus Böhmen zurück. Eine an Händen und Füßen gelähmte böhmische Frau wird an einer Quelle geheilt, die sie nur etwa 200 Meter westlich der Wallfahrtskirche entdeckte. Nach den Mirakelbüchern ereigneten sich in der Fol-

gezeit mehrere Gebetserhörungen im Zusammenhang mit dem Heilbrunnen.

Die von Beginn an große Anziehungskraft der Wallfahrt reichte auch weit nach Böhmen hinein. Eine Auflistung im gedruckten Mirakelbuch von 1671<sup>1</sup> nennt 70 Ortschaften, die jährlich in einer Gemeinschaftsprozession nach Neukirchen kommen; 29 davon liegen in Böhmen. Schon das Titelkupfer dieses Mirakelbuches verweist auf die Beziehungen zu Böhmen. Unter dem Gnadenbild sind der bayerische und der böhmische Löwe dargestellt. Außerdem enthält das Mirakelbuch ein dreisprachiges Wallfahrtslied (lateinisch-tschechisch-deutsch). Dieses Lied „O Maria, mater Pia“ spiegelt die Situation des Gnadenortes wider. Die Neukirchner Ordens- und Weltgeistlichen beherrschten die lateinische Kirchensprache; das Gnadenbild wurde von deutschen und böhmischen Wallfahrern aufgesucht. Die drei Sprachen wechseln sich oft sogar innerhalb einer Zeile ab:

*O Maria, mater Pia!*

*Jasny belsk (Heilsames Licht) dem Vaterland!*

*Deine Gnaden reich beladen*

*Wssemu svetu (allem Weltvolk) seynd bekannt.*

...

1656 wurde das Franziskanerkloster in unmittelbarer Nachbarschaft zur Wallfahrtskirche gegründet. Eine der Auflagen bei der Gründung besagte, daß das Kloster auch mit tschechisch-sprachigen Patres besetzt werden müsse, um die vielen böhmischen Wallfahrer betreuen zu können.



Unter den Förderern der Wallfahrt finden sich immer wieder auch Gläubige aus Böhmen. Das älteste und kostbarste der 16 noch erhaltenen Gnadenbildkleider wurde im 18. Jahrhundert gestiftet. Es ist aus gelbem Samt genäht, mit Ornamenten aus Silberdraht und einem Wappen in Goldreflied-Stickerei verziert, und soll aus dem Brautkleid einer böhmischen Gräfin gefertigt worden sein.

Auch in Neukirchen b. Hl. Blut wirkte sich ab der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts die zunehmende Wallfahrtsfeindlichkeit seitens des Staates und auch der Kirche aus. Der Wallfahrtsbetrieb ließ deutlich nach. Zudem wurde der Grenzübertritt erschwert; die Gemeinschaftsprozessionen aus Böhmen wurden weniger. Mit der Grenzschießung nach dem 2. Weltkrieg blieben die böhmischen Wallfahrer aus.

*Wir sind schon da! Wir sind schon da!*

Am 9. Mai 1990 kam erstmals nach über vierzig Jahren Unterbrechung wieder eine große Pilgergruppe aus Böhmen. Dem Pilgerführer Pfarrer Sysel und allen Beteiligten standen Tränen in den Augen, als er seine beeindruckende Begrüßungsansprache vortrug:

*„Es ist schon soweit, es ist schon soweit“, jubelte die Menge auf dem Gelände von Lethna und auf dem Wenzelsplatz in Prag in den letzten Monaten des vorigen Jahres. „Wir sind schon da, wir sind schon da“, können wir mit Freude heute hier in Neukirchen rufen. Es wäre wie eine Antwort auf das lange Warten und Fragen Unserer Lieben Frau aus Neukirchen. „Wo sind denn meinen lieben Kinder aus Böhmen so lange geblieben? Sie kamen lange Jahrhunderte hierher zu mir mit ihren Freuden und Kummern und ich habe sie immer mit Erleichterung und großer Hoffnung nach Hause entlassen. Wo sind meine Söhne und Töchter so lange geblieben? Ich habe immer den Klängen ihrer*

Gnadenbild der Wallfahrt Neukirchen beim Hl. Blut, böhmische Arbeit um 1400.

Lieder so gerne zugehört“. Liebe Frau von Neukirchen, heute können wir Deinem langen Warten mit Freude antworten: „Wir sind schon da, wir sind schon da!“ Obzwar die böhmischen Lieder in Neukirchen seit langem ausgeklungen waren, die Erinnerung an Dich daheim ist nicht ganz ausgestorben. Das siehst Du an der großen Menge, die heute zu Dir aus dem Land gekommen ist, woher Du einst fliehen mußtest, um Dich mit Dank und Jubel zu begrüßen und Deinen Schutz und Hilfe zu erbitten ...

Freilich kommen die böhmischen Wallfahrer nicht mehr zu Fuß. Mehrere Busse bringen die Teilnehmer über die Grenze nach Neukirchen.

Nach den Berichten von älteren Neukirchnern und Erzählungen von Heimatschriftstellern galt es früher lediglich als „Kavaliersdelikt“, die Teilnahme an einer Wallfahrt zum Schmuggeln zu nutzen. Die Begegnungen mit den böhmischen Wallfahrern, der Kontakt zwischen Quartiergebern und den böhmischen Pilgern und schmuggelnde Wallfahrer sind in der Heimatliteratur – etwa bei Maximilian Schmidt genannt Waldschmidt und Klara Hackelsperger-Rötzer – und in zahlreichen Wallfahrtsbeschreibungen immer wieder thematisiert worden.

Viele Wallfahrer aus Böhmen besuchten die Gnadenstätten im Bayerischen Wald, vor allem Neukirchen b. Hl. Blut. Aber auch umgekehrt gingen Wallfahrtsprozessionen aus dem ostbayerischen Raum zu den Gnadenorten jenseits der Grenze, etwa zum Heiligen Berg Příbram nach Sušice/Schüttenhofen, Strašín/Straschin oder zum Annaberg bei Všeruby/Neumark. Hier bewahrheitet sich das Motto der großen Ausstellung des Bayerischen Nationalmuseums 1984 auch in geographischem Sinn: „Wallfahrt kennt keine Grenzen“.

### *Das Wallfahrtsmuseum Neukirchen beim Heiligen Blut*

Aus den reichen Schätzen des Archivs der Wallfahrtskirche wurde 1992 im geschichtsträchtigen ehemaligen



Wallfahrt der Böhmen nach Neukirchen beim Hl. Blut.

Pflegschloß am Marktplatz ein modernes Wallfahrtsmuseum bestückt.

Neben der Darstellung allgemeiner Aspekte des Wallfahrtswesens (Volksfrömmigkeit, Ablauf einer Wallfahrt, Wallfahrtsbräuche, Wallfahrt und Gewerbe) und der Neukirchener Wallfahrt kommt im Wallfahrtsmuseum Neukirchen b. Hl. Blut der Bezug zu Böhmen in mehreren Ausstellungseinheiten zum Tragen, wenn es etwa um den Einzugsbereich der Neukirchener Wallfahrt, um die Legende, das Mirakelbuch oder um Wallfahrtslieder und -gebete geht. Eine eigene Abteilung – sie wird 1998 überarbeitet – behandelt die böhmische Wallfahrt nach Neukirchen und das Wallfahrtswesen in Böhmen.

„Wallfahrt kennt keine Grenzen, aber auch die Museen kennen keine Grenzen“, führte Dr. Egon Johannes Greipl in seiner Festrede zur Eröffnung des Wallfahrtsmuseums aus. Nachdem Stacheldraht und Sperranlagen gefallen seien, hätten Wallfahrt und Wallfahrtsmuseum Neukirchen die große Aufgabe, „in Zusammenarbeit mit den böhmischen Kollegen auch die geistigen Barrieren zum Einsturz zu bringen“.



Dokumentation der Neukirchener Wallfahrt  
im Wallfahrtsmuseum, Abteilung  
„Votivbrauchtum“.

Zur Eröffnung des Wallfahrtsmuseums ist bereits ein tschechischer Farbprospekt erschienen. Der 72-seitige Kurzführer wurde 1997 in tschechischer Sprache herausgegeben und wird kostenlos abgegeben. Auch der neue, ausführliche Museumsführer (Bayerische Museen, Band 24) bietet eine tschechische Zusammenfassung. Das Wallfahrtsmuseum arbeitet eng mit Museen in Klatovy, Sušice, Kašperské Hory, Domažlice und Prag zusammen. Es wurden bereits mehrere gemeinsame Ausstellungsprojekte verwirklicht. Außerdem ist das Wallfahrtsmuseum an dem trilateralen Museumsprojekt „Glas ohne Grenzen“ beteiligt.

### *Sonderausstellungen und „Kultur im Schloß“*

Das Wallfahrtsmuseum Neukirchen b. Hl. Blut zeigt jährlich mindestens zwei Sonderausstellungen. Zu diesen Ausstellungen erscheint in der Regel ein Begleitband. So umfaßt die Schriftenreihe des Wallfahrtsmuseums außer dem Museumsführer, einem Kurzführer,

der auch in tschechischer Sprache vorliegt, mittlerweile bereits sechs Publikationen. Darunter befinden sich auch Bände zu grenzübergreifenden Themen, z. B. zur Hussitenfrage oder zu Ausstellungen, die das Kunstgewerbemuseum und das Nationalmuseum Prag in Neukirchen gestalteten.

Gemeinsam mit dem Verkehrsamt führt das Wallfahrtsmuseum in den Sommermonaten die Veranstaltungsreihe „Kultur im Schloß“ durch. Regelmäßig jeden Mittwoch von Mai bis September und sporadisch auch in den Wintermonaten finden Konzerte (Klassik, Chor, Jazz, Rock), Vorträge, Dia-Abende, Filmabende oder Lesungen statt.

### *Anmerkung*

- 1 Fortunat HUEBER: „Zeitiger Granatapfel . . .“, München 1671 (= Mirakelbuch). Nachdruck herausgegeben von Guillaume van Gemert, Amsterdam 1949.